

1. New Work Forum der Fachhochschule St. Gallen (FHSG)

Digital ja – doch Mensch bleibt Mensch

Erstmals fand 2018 das St. Galler New Work Forum statt. Treibende Kraft als Veranstalter war die Fachhochschule St. Gallen mit Rektor Sebastian Wörwag und Alexandra Cloots, Co-Leitung HR-Panel New Work und Dozentin. 250 Teilnehmende gingen mit Experten der Frage nach, wie sich die Arbeitswelt der Zukunft angesichts zunehmender Digitalisierung und Flexibilisierung sinnvoll gestalten lässt.

In einer Video-Grussbotschaft appellierte Bundesrat Johann Schneider-Ammann, den Menschen auch im Zeitalter von Drohnen, Robotern und Blockchain stets in den Mittelpunkt zu stellen. Die Organisatoren und Teilnehmenden des New Work Forum St. Gallen bezeichnete er als «Pioniere, welche die Zukunft prägen werden». FHSG-Rektor Sebastian Wörwag forderte die Zuhörer auf, gestaltend und mitdenkend Vorbild zu sein für eine zukunftsfähige Arbeitswelt, in der Mitarbeitende Partizipation und damit Wertschätzung erfahren – unabhängig von Alter und Position.

Neue Ideen haben es schwer

Die FHSG leuchtet das Forschungsthema «New Work» wissenschaftlich aus, da der Leistungsdruck auf den Einzelnen und in der Arbeitswelt stetig steigt. Alexandra Cloots äusserte sich erstaunt über einzelne Ergebnisse der FHSG-Studie. Diese zeige unter anderem, dass Mitarbeitende künftig weniger IT-Nutzung wünschten. Ein Forschungsergebnis, das von der Wirtschaft zu berücksichtigen sei, meinte Cloots.

Benedikt Hackl vom Forschungsinstitut HR Impulsgeber und Duale Hochschule Baden-Württemberg präsentierte seine Ergebnisse aus der Forschung zu New Work. Führung sei auch heute noch in den Organisationen mit Macht und Autorität verbunden. Neue Ideen hätten es schwer auf



Gebanntes Zuhören in einem der zehn Workshops, die in zwei Sessions angeboten wurden.

ihrem Weg von unten nach oben – dorthin, wo die Entscheidungen vom Management getroffen werden. Meist blieben sie etwa in der Mitte hängen. Als Ausnahmebeispiel erwähnte er den Weltkonzern Adidas; dort sei jeder Mitarbeitende sowohl Dozent – holt Wissen ab und tauscht sich darüber aus – als auch Student – ist am Zuwachs von Wissen interessiert und angetrieben durch Neugierde. Adidas gehöre mit dieser neuen Werthaltung zu den am stärksten wachsenden Unternehmen.

Neandertaler mit Smartphone

Je mehr Digitalisierung, umso verunsicherten seien die Mitarbeitenden, meinte Barbara Liebermeister. Die Wirtschaftswissenschaftlerin und Managementberaterin leitet das Institut für Führungskultur im digitalen

Zeitalter (IFIDZ) in Frankfurt. «Hey Leute, was wird dann aus mir?», fragten sich die Angestellten zu Recht, wenn sie von zunehmender Technologisierung und Digitalisierung im Unternehmen erfahren. Liebermeister: «Wir befinden uns in einem Zeitalter, in dem sich die Führungscrew bewusst werden muss, dass sie zunehmend verunsicherte Mitarbeitende führt.» Im Grunde genommen sei der Mensch immer noch ein Neandertaler – nur heute einer mit einem Smartphone in der Hand, ist sie überzeugt.

In zwei Workshop-Sessions zu zehn Themen konnten die Forumsbesucher in kleinen, heterogen zusammengesetzten Gruppen Themen rund um die Gestaltung von Arbeit diskutieren und vertiefen. Unter anderem ermöglichte die Erste Bank ei-



Die Podiumsdiskussion unter der Leitung von Sonja Hasler gab Gelegenheit zur abschliessenden Reflektion.

Bilder: zVg

nen Einblick in ihren «Erste Campus» als einen neuen «Zusammenarbeitsplatz», der in Wien in Betrieb genommen wurde. Der «Erste Campus» ist Sinnbild einer neuen Unternehmenskultur, ein zentraler Standort für rund 4500 Mitarbeitende der Erste Group, der Erste Bank Österreich und deren Tochtergesellschaften, die zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte in einem Headquarter vereint sind.

«Walk'n'meet»

Christian Roth, selbständiger Orthopäde und Coach, empfahl in seinem Workshop das Motto «Walk'n'meet», was soviel hiess wie: «Raus aus den Sitzungszimmern!» Roth empfiehlt das direkte Gespräch mit dem Arbeitskollegen oder Vorgesetzten während des Gehens in Zweierteams. Er setze sich für eine Kultur des Menschen ein, der einen Regenschutz allemal dem Sitzungszimmer vorziehe, erläuterte er. Die Workshop-Teilnehmer waren begeistert von der Idee und probierten den Austausch auf dem Olma-Gelände beim Gehen gleich selbst aus.

Den Wandel bewusst angehen

Viel Sachverstand versammelte sich zur abschliessenden Podiumsdiskussion – mit Fabian Etter, Head of Innovation for Workspace and Collaboration, Swisscom, Heidi Bösch, Leiterin HR-Beratung und

Potenzialmanagement bei der Raiffeisen Schweiz, Christian Geiger, Chief Digital Officer der Stadt St.Gallen, und Patrick Berhalter, CEO der Berhalter AG aus dem St.Galler Rheintal, Projektpartner KMU-digital, sowie Christian Boeker, Leiter Property, Innovation und Change vom Wirtschaftsprüfer KPMG. Niemand werde von der Digitalisierung verschont, keine Branche und kein Unternehmen, doch sei dies kein Grund, Weltuntergangsszenarien heraufzubeschwören, so das Fazit der Po-

diumsteilnehmer. Der Wandel sei immer auch Chance.

Durch die Tagung führte mit nachhaken- den Fragen Sonja Hasler, Radiomoderatorin und Dozentin, frühere «Club»- und «Rundschau»-Moderatorin von SRF.

Das Jahresthema 2019 für das 2. St. Galler New Work Forum steht bereits fest: «Mensch vs. Maschine». Die Tagung findet am 9. Januar 2019 statt. Mehr Informationen siehe www.hrpanel-fhs.ch

Claudia Hutter

Sorgfältige Kommunikation muss Kulturwandel begleiten

Ein Fazit von Prof. Dr. Alexandra Cloots, Co-Leiterin HR-Panel der Fachhochschule St. Gallen zum ersten New Work Forum:

«Mit dem HR-Panel «New Work» der Fachhochschule St. Gallen begleiten wir Unternehmen und Mitarbeitende auf dem Weg in die Zukunft. Die Mischung und der Fokus auf den Menschen, der immer im Mittelpunkt der Betrachtung stehen soll, machten das 1. St. Galler New Work Forum zu einer besonderen Plattform. Es war beeindruckend, wie Lösungen, Erkenntnisse und Best-Practice-Ansätze in den Workshops, aber auch in den Pausenzeiten von den Teilnehmenden diskutiert wurden.

Die Digitalisierung wird die Arbeit definitiv verändern. Dies bedeutet, dass in Zukunft andere Kompetenzen zur Ausübung der Arbeit gefordert werden. Wichtig ist, dass bei der Diskussion nicht Ängste geschürt werden, sondern sich jedes Unternehmen überlegen sollte, welche Veränderungen die Digitalisierung mit sich bringen wird und was dies für die Mitarbeitenden bedeutet.

Es zeichnet sich ab, dass die Digitalisierung auch die Kommunikation und damit die Kultur in Organisationen verändern wird. Kommunikation ist ein entscheidendes Instrument, den Menschen zu begegnen und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Diesen Aspekt gilt es besonders zu gewichten.»